

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[Spielend helfen lernen >](#)
[< Starkregen im Sommer](#)

Brände früh erkennen

Technische Einrichtungen helfen der Feuerwehr



Trotz vorbeugendem **Brandschutz**: Mancher Einsatz erfordert mehrere Löschzüge

© Feuerwehr Essen

Mittags um 14.17 Uhr in einer Essener Klinik: Die Brandmeldeanlage schlägt Alarm, die **Feuerwehr** rückt an. Sie sieht beim Eintreffen dunklen Rauch aus einem Fenster in der dritten Etage steigen. Ein Trupp von Rettungskräften geht mit Atemschutzmasken herein und löscht ein brennendes Patientenbett. Anschließend lüften sie den Raum und führen eine Schadstoffmessung durch, die keine kritischen Werte ergibt.

Täglich gibt es kleine Einsätze

Die Ursache für den geringen Sachschaden ist eine gute Brandmeldeanlage. „Bei vielen in der Regel nur kleinen Einsätzen helfen uns die technischen Einrichtungen zur Brandfrüherkennung sehr“, weiß Michael Hesters, der bei der **Feuerwehr** in Essen im Bereich Vorbeugender **Brandschutz** tätig ist. Kürzlich erst schaltete sich die Sprinkleranlage in einem kleinen Shop eines Essener Einkaufszentrums ein. Dort war im Lagerbereich die Kaffeemaschine heiß gelaufen. In der Nähe liegendes Papier hatte sich dadurch entzündet. Auch dieser Brand konnte schnell gelöscht werden. „Täglich haben wir auch Einsätze aufgrund von Brandmeldeanlagen, die den Brandrauch detektieren. Meist finden wir dann nur einen kleinen Brand vor, den wir schnell löschen können.“

Planen und entscheiden

Die **Feuerwehr** wird schon beim Bau gewerblich genutzter Gebäude intensiv eingebunden. So auch in Essen. „Die in der Bauordnung definierten Schutzziele müssen erfüllt werden: Menschen müssen sicher aus dem Gebäude herauskommen und die **Feuerwehr** muss gut hineinkommen“, erklärt der Experte. Das Baurecht sagt zwar, dass alle 40 Meter eine Brandwand stehen muss. Aber die **Feuerwehr** hat einen Entscheidungsspielraum. „Werden Brandmeldeanlagen eingebaut, die uns automatisch rufen, sowie Löschanlagen, die das Feuer eigenständig bekämpfen und klein halten bis wir eintreffen, können wir auch größere Räume brandschutztechnisch abnehmen.“ Auch Alarmanlagen, die die Menschen frühzeitig auffordern, das Gebäude zu verlassen, sind von großem Nutzen und retten Leben.

Regelmäßige Brandschauen

Alle fünf Jahre kommen die Brandschutzexperten der **Feuerwehr** und überprüfen Betriebe, Kliniken oder Einkaufszentren. Denn im Alltag schleifen sich Gewohnheiten ein, die dem **Brandschutz** zuwiderlaufen: „Der Keil unter der Brandschutztür ist häufig anzutreffen“, berichtet Hesters. „Auch ein **Feuerlöscher**, der eine Brandschutztür offen hält, macht die Situation nicht besser.“ Denn Brandschutztüren müssen immer geschlossen sein. Ein weiteres Problem: Oft werden Netzwerkabel durch Brandschutzwände geführt. Auch elektronische Schließanlagen können zum Risiko werden, wenn sie in Brand- und Rauchschutztüren eingebaut sind. Denn an diesen Türen darf man nicht bohren und nachträglich Kabel für die Stromversorgung einbauen. Hier muss sachgemäß gearbeitet werden. Michael Hesters appelliert an Unternehmen: „So etwas sollte mit der örtlichen Brandschutzdienststelle abgesprochen werden!“ Denn auch der Zugang für die **Feuerwehr** muss schon bei der Planung dieser Schließanlagen berücksichtigt werden.



Michael Hesters

Abteilung Vorbeugender **Brandschutz**,
Berufsfeuerwehr Essen, © **Feuerwehr** Essen

Feuerwehrschlüssel aktuell halten

In größeren Unternehmen befindet sich an jeder Brandmeldeanlage ein Tresor, das sogenannte Feuerwehrschlüsseldepot. Hier wird der Generalschlüssel aufbewahrt. Michael Hesters: „Nur wenn die Brandmeldeanlage ausgelöst hat, kommen wir an diesen Tresor.“ Das ist beispielweise wichtig, wenn es nachts brennt und niemand vor Ort ist. Die Schlüssel müssen immer aktuell sein. Beginnen beispielsweise Geschäfte in einem Einkaufszentrum, eigenständig neue Schließzylinder zu installieren, passt der Generalschlüssel nicht mehr überall. Auch das prüft die **Feuerwehr** im Rahmen der Brandschau. Hesters findet Sprinkleranlagen übrigens sehr hilfreich. „Sie halten das Feuer klein, bis die **Feuerwehr** da ist, und verursachen einen vergleichsweise geringen Wasserschaden. Ohne Sprinkleranlage kann sich das Feuer weiter ausbreiten. Auch wenn Feuerwehrmänner geschult sind, Wasserschäden möglichst zu vermeiden, ist der Schaden durch den dann deutlich umfangreicheren Löscheinsatz in der Regel größer.“

Brandschutz in Haus und Wohnung

Auch im Privatbereich sind Brandmelder das Kernelement des Brandschutzes. Für die Installation ist der Eigentümer verantwortlich. Vor allem nachts werden Brände in Privathaushalten zur Gefahr. Schon drei Atemzüge hochgiftigen Brandrauchs können tödlich sein. Die **Rauchmelder** sollten daher regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden – nur ein intakter Brandmelder kann Leben retten. Doch es gibt noch weitere Hinweise, die Mieter und Eigentümer beachten sollten: So geht etwa von Kraftstoff, Farbe, Verdünnern, Spraydosen, Campingflaschen, Druckluftbehältern und ähnlichen Gegenständen eine erhebliche Brand- und







**In der Leitstelle der Essener
Feuerwehr treffen alle Alarmer ein**

© Mike Filzen, **Feuerwehr** Essen

Explosionsgefahr aus. Diese Gegenstände sollte man daher niemals im Keller lagern. Beim Thema Hauseingangstür gibt es eine unterschiedliche Sichtweise von **Feuerwehr** und **Polizei**. Die **Feuerwehr** sagt: Die Tür sollte immer offen sein, damit man jederzeit herauskommt. Die **Polizei** sagt: Wegen des Einbruchschutzes muss sie immer abgeschlossen sein. Eine Lösung können selbstverriegelnde Panikschlösser sein. Hauseigentümer sind übrigens nicht verpflichtet, **Feuerlöscher** anzuschaffen. „Natürlich ist ein **Feuerlöscher** nie falsch“, sagt Brandschutzexperte Hesters. „Er dient aber nur zur Bekämpfung von kleinen Entstehungsbränden, beispielsweise in einem Papierkorb.“ Er empfiehlt: Lässt sich ein Brand nicht mehr löschen, ohne sich selbst zu gefährden, ist es besser, sich zu retten, andere Leute zu warnen und in Sicherheit zu bringen und anschließend die **Feuerwehr** zu rufen. Die 112 ist in jedem Brandfall die richtige Telefonnummer.

WL (29.03.2018)

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Dritte vor Unfällen schützen](#)
-  [Bürgerengagement für Sicherheit](#)
-  [Alles rund um die Hausratversicherung](#)
-  [Brandschutzhelfer in Unternehmen](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos zum Thema Umwelt



Die Polizei als Vermittler zwischen nicht zu vereinbarenden Interessen

Begleitschutz für den Castor

Im Niedersächsischen Wendland leistet die **Polizei** einen ihrer...[\[mehr erfahren\]](#)



Umweltzonen sollen die Feinstaubbelastung in Ballungsräumen vermindern

Mit der richtigen Plakette unterwegs

Feinstaub- und Rußpartikel in der Atemluft dringen tief in die...[\[mehr erfahren\]](#)



Tipps für eine sichere Grillsaison

Vorsicht Stichflamme!

Sobald in Deutschland die Sonne scheint und die Temperaturmarke 20...[\[mehr erfahren\]](#)



Das Leipziger Graffiti mobil

Im Einsatz gegen Schmiererei und Vandalismus

Bunte Bilder, symbolische Zeichen und geschwungene Schriftzüge:...[\[mehr erfahren\]](#)



Unfälle verhindern und im Notfall richtig handeln

Gefahrenzone Haushalt

Die meisten Unfälle passieren im Haushalt. Diese Binsenweisheit hat...[\[mehr erfahren\]](#)

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren